

Sept. 2007

# Mit Kunst für Toleranz und Verständigung eintreten

Internationales Symposium „Steine ohne Grenzen“ im Bucher Forst

**Buch.** Achtzehn Bildhauer aus sieben Ländern werden vier Wochen lang im Bucher Forst mit Granitfindlingen arbeiten. Sie wollen so eine Skulpturenlinie schaffen, die ein Zeichen der Völkerverständigung darstellen soll.

„Steine ohne Grenzen“ ist der Titel des Symposiums, im Rahmen dessen derzeit Künstler aus der ganzen Welt im Bucher Forst zusammentreffen und -arbeiten. Anliegen der Künstler ist es, mit ihrem Werk eine weltoffene, tolerante und einander zugewandte Position zu dokumentieren.

Die 18 Bildhauer arbeiten an zwischen 200 und 1.000 Kilogramm schweren Granitfindlin-

gen, die aus Berliner Baugruben stammen und vom Forstamt Buch zur Verfügung gestellt wurden. Die Skulpturenlinie, die die Künstler bis zum 30. September geschaffen haben wollen, soll von Buch nach Brandenburg führen und später auch in andere Länder transportiert werden. Die Veranstalter des Symposiums folgen damit der Idee bereits existierender Skulpturenstraßen. Sie geht auf den jüdischen Bildhauer Otto Freundlich zurück, der Mitte der dreißiger Jahre von zwei völkerverbindenden Skulpturenstraßen geträumt hatte. Freundlich wurde von den Nazis ermordet.

Am Symposium „Steine ohne

Grenzen“ sind der Künstlerhof Buch, die Akademie der Künste, die Forstämter Buch und Zepernick sowie die Stiftung für Bildhauerei beteiligt.

Eine Begleitausstellung zum Symposium wird auf dem Künstlerhof gezeigt und am Sonnabend, 8. September, um 19 Uhr von Bezirksbürgermeister Alex Lubawinski (SPD) eröffnet. Sie ist dann bis zum 30. September montags bis freitags von 15 bis 19 Uhr und am Wochenende von 13 bis 19 Uhr zu sehen. Ort: Künstlerhof in Alt-Buch 45-51. Die Übergabe der Skulpturenlinie erfolgt am Sonntag, 30. September, um 15 Uhr im Bucher Forst.

bm